Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 58 (1980)
Heft: 6

Vorwort: Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser!

Was Sie auf der Titelseite sehen, ist kein typisches Weihnachtsbild, aber etwas, das durchaus zum Fest der Nächstenliebe passt. Sie finden mehr über diese Klosterfrau und ihre Arbeit auf den Seiten 4—8. Mich hat die Geschichte dieses jungen Ordens bewegt, und ich finde es schön, dass er sich der Betreuung hochbetagter Oberwalliser widmet.

Eine eher ernste Melodie, die mir aber gut zu einem besinnlichen, langen Winterabend zu passen scheint, schlägt unser Mitarbeiter auf den Seiten 33 ff. an: Aus eigener Erfahrung kennt er die schwierige Aufgabe der Sterbebegleitung. Er schildert uns nicht nur, wie er dazu kam, sondern zeigt auch mit grosser Einfühlung, wie wichtig und erfüllend diese Arbeit sein kann. Im modernen Klinikbetrieb gehen ja die kleinen menschlichen Wünsche unter und der Patient bleibt meist allein in seinen inneren Nöten und Fragen. Wie hilfreich ist da der behutsame Dienst eines Menschen, der vorerst einfach einmal da ist, bereit zu lindernden Handreichungen; dann aber auch zum Zuspruch oder zur Aussprache. Mir scheint, dass hier eine grosse Lücke in der «seelischen Versorgung» Schwerkranker klafft. Für innerlich reife Menschen, gerade auch für Aeltere, könnte sich hier die Möglichkeit für eine sinnvolle und dankbare Aufgabe eröffnen.

Der medizinische Beitrag ist diesmal den sehr verbreiteten «Rückenschmerzen» (S. 16 ff.) gewidmet. In der ersten Folge eines weiteren Artikels fragt sich dann Ursina Gehrig — sie fragt damit auch Sie —, ob die «gute alte Zeit» wirklich immer so gut war. Sie hat eine Reihe alter Dokumente ausgewertet, die uns von Lesern zur Verfügung gestellt wurden. Sicher stimmt dies, dass der Anteil der Bürger in bescheidenen Verhältnissen viel grösser war als jetzt. Denken wir an das heutige enorme Warenangebot, so gehört es zwar zu unserer Wohlstandsgesellschaft. Ob es uns aber soviel glücklicher macht? Das «einfache Leben», nach dem sich heute immer mehr junge Leute sehnen, hatte seine schönen Seiten — aber auch seine weniger angenehmen. Im ganzen leben wir gewiss anders, aber das Leben ist noch immer mit viel «Mühe und Arbeit» verbunden, und so wird es wohl bleiben (müssen!). Denn schon vor 300 Jahren schrieb Pascal: «Nichts ist dem Menschen so unerträglich wie ein Zustand ohne Aufgabe.» Viele Rentner könnten dies wohl bestätigen. Ganz im Sinn dieser Devise lebt Ewald Heck aus Schaffhausen, den wir Ihnen diesmal in der Rubrik «Leute wie wir» vorstellen (S. 55 ff.).

Schliesslich noch ein winterlich-aktuelles Thema: Ein Fachmann behandelt das Thema Energiesparen auf den Seiten 22 ff. Wir glauben, dass recht viele Senioren in älteren Liegenschaften wohnen, die noch nicht über die heute bekannten Spareinrichtungen verfügen. Unser Autor führt eine Reihe von Möglichkeiten für Hausbesitzer wie für Mieter an, nennt sogar bewährte Bezugsquellen. Der zweite Farbteil (S. 73 ff.) zeigt die Arbeit der Seniorenbühnen, die sich in so erfreulicher Weise entwickelt haben. Zwischen diesen grösseren Beiträgen finden Sie unsere üblichen Rubriken und allerlei gemischte Kost.

Lassen Sie mich schliessen mit einer Beobachtung von einem Familientreffen, das ich kürzlich miterlebte: Dass die Aeltesten der Sippe von ihren Vätern und Müttern erzählten, war weiter nicht erstaunlich. Ueberraschender schien mir das grosse Interesse der vielen Enkelkinder, die sehr aufmerksam zuhörten. Offensichtlich waren sie sehr darauf erpicht, zu vernehmen, woher sie kommen, wer ihre Ahnen waren. Damit, dass sie die Welt ihrer Vorfahren näher kennenlernen, werden sie ihre Eltern und Grosseltern auch besser verstehen.

Wenn Sie die «Zeitlupe» als Weihnachtsgeschenk jemandem zuhalten wollen, so senden Sie uns bitte bis spätestens 17. Dezember den Coupon auf S. 69. Der Empfänger erhält dann dieses Heft gratis mit einer hübschen Geschenkmeldung. Allerdings — das als Voranzeige — wir werden den Preis nach zwei Jahren wieder einmal um einen Franken anheben müssen; die Teuerung im Druckereigewerbe zwingt uns leider dazu. Aber im Verhältnis zum Gebotenen dürfen wir unser Blatt wohl nach wie vor als sehr preisgünstig bezeichnen. Damit legen wir das Dezemberheft in Ihre Hände und hoffen, dass Ihnen die Lektüre Freude macht.

Mit allen guten Wünschen grüsst Sie

Ihr Peter Rinderknecht